

HEINI DÖPPEL

politischer Gefangener



Inhaftiert
23. Nov 1935

Geboren
26. Jan 1910

Gestorben
13. Apr. 1961

Entlassen
11. Apr. 1938

Heini Döppel (Mitte) mit seinen Brüdern



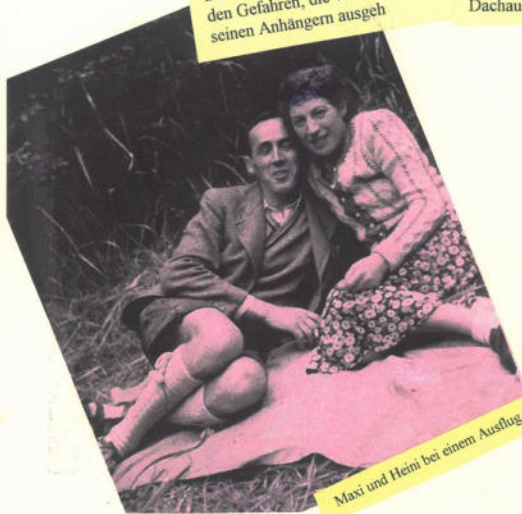
PAUL HÄHNEL
ABENSBERG N/BAYERN

Heinrich Döppel wächst in Abensberg in Niederbayern auf. Er ist ungefähr 17 Jahre alt, als er dem kommunistischen Jugendverband (KJVD) beitrifft. Maxi Dengler, seine spätere Frau kann ihn dafür begeistern, sich in dieser Organisation politisch zu engagieren. Auch nach der Machtergreifung der Nazis ist er weiterhin aktiv und organisiert zusammen mit anderen jungen Leuten in München Widerstand gegen die immer stärker werdenden Nationalsozialisten. Die Intention der nunmehr illegalen KJVD-Gruppe ist es, die Bevölkerung wachzurütteln und vor den Gefahren, die von Hitler und seinen Anhängern ausgeht

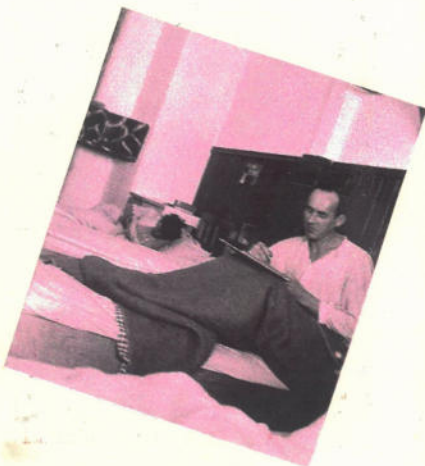


Um dabei eine möglichst breite Masse zu erreichen, verfassen sie verbotenerweise Flugblätter. Im Frühjahr 1933 nehmen Mitglieder der KJVD-Gruppe aus Augsburg Kontakt auf mit den Münchnern und erbitten sich von ihnen Hilfe, denn sie sind nahezu mittellos und haben keine Geräte, um Flugblätter herzustellen. Heini Döppel hält die Verbindung zu den Augsburger Genossen und verschafft ihnen die Möglichkeit, aktiv Widerstand zu leisten. Bereits beim ersten Treffen allerdings werden er und sein Kontaktmann festgenommen, doch Heini Döppel kommt noch am gleichen Tag wieder frei, da beide übereinstimmend aussagen, er hätte nur nach einer Strasse gefragt. Der Augsburger (Bartl Hintermeier) wird im KZ Dachau inhaftiert, so erzählt Anni

Pröll, die bei diesem Treffen anfangs zugegen war, sich aber vor dem Zugriff der Gestapo entfernen konnte. Am Tag nach der Flucht seines zukünftigen Schwagers Hans Beimler (Reichstagsabgeordneter der KPD und Mann von Maxis Schwester Centa) befindet Heini Döppel sich mit Hans Beimlers Motorrad in Augsburg. Er erfährt über das Radio von der gelungenen Flucht des KPD-Funktionärs und fährt sofort zurück nach München, um dem Verfolgten eine Flucht ausser Landes zu ermöglichen. Im August des selben Jahres nimmt die Gestapo die junge Gruppe aus München fest. (Einen Monat später wird auch die Augsburger Gruppe gefasst.)



Maxi und Heini bei einem Ausflug vor 1933



Die folgenden zwei Jahre verbringt Heini Döppel im Gefängnis. Dort misshandeln ihn Gefängniswärter immer wieder, schlagen ihn. 1935, im November wird der Inhaftierte ins Konzentrationslager Dachau überstellt (Häftlingsnummer 8688). Auf Grund eines administrativen Fehlers wird er für kurze Zeit wieder entlassen. Nachdem dieser jedoch entdeckt wird, sperrt man ihn erneut hinter die Mauern des KZ und Aufseher misshandeln ihn schwer. (Diese Information stammt von Maxi Döppel, die sich nur noch bruchstückhaft erinnern konnte. Sie sagte: „Da hams 'n fast kabutt geschlagen, an Heini.“) Seine zweite Haftzeit (Häftlingsnummer 11967) endet am 11. April 1938. Im Jahr darauf am 13. Juli heiratet Heini Döppel Maxi Dengler. Er wird zur Reichswehr eingezogen und muss für Deutschland an der Front kämpfen. Nach dem Krieg arbeitet Heini Döppel als Elektroinstallateur und legt 1954 seine Meisterprüfung ab. Er stirbt 1961 im Alter von 51 Jahren. Über sein Leben nach dem Krieg konnte ich leider nicht mehr in Erfahrung bringen.



13. Juli 1939: Die Hochzeitsreise von Heini und Maxi geht zum Starnberger See, wo sie mit dem Dampfer fahren und (daran erinnert sich Maxi noch genau,) in einem Hotel Forelle gegessen haben. Maxis Schwester Centa Beimler und die Mutter begleiten das Brautpaar.



Heini Döppel bei der Wehrmacht



Meisterbrief

Herr Heinrich Döppel — geboren am 20.1.1910 in Albenberg
hat die Meisterprüfung im /Elektroinstallateur/ Handwerk mit
Erfolg abgelegt und ist zur Führung des Meistertitels berechtigt.

MÜNCHEN AM 22. NOVEMBER 1961.

MEISTERPRÜFUNGSBEZUGSSTELLE

Der Vorstand *Karl Kieselberger*
Der Meister *Pröll*

HANDWERKSKAMMER FÜR OBERRAVERN

Der Vorstand *Dr. G. Müller*
Der Geschäftsführer *Ernst Müller*



Nach langem, schwerem Leiden ist mein geliebter Mann, Bruder,
Schwager und Onkel

Herr Heinrich Döppel
städt. Oberwerkmeister i. R.

im 51. Lebensjahr allzufrüh für immer von uns gegangen.

München 23, den 12. April 1961
Belgradstraße 26

In tiefer Trauer:
Maria Döppel, Gattin
mit Verwandten

Feuerbestattung: Samstag, den 15. April 1961, um 14.30 Uhr im
Krematorium Ostfriedhof.

Am 15. Februar diesen Jahres verstarb Maxi Döppel, die mir von ihrem Mann erzählt hat. Es war ihr wichtig, dass dieser einmal aus dem Schatten seines berühmten Schwagers Hans Beimler heraustritt. Leider war Maxi schon ziemlich verwirrt und hatte viele Dinge, vor allem Daten, aber auch Zusammenhänge von Ereignissen bereits vergessen oder verdrängt. Auch Maxi war - von 1933 bis 1937 - in Haft. Zunächst in Stadelheim, später im KZ Moringen. Viele Fragen beantwortete sie nicht, doch manchmal konnte ich ihr ansehen, dass sie sich an schmerzhaftes erinnerte. Ich hoffe, ich konnte ihre Erwartungen erfüllen, auch wenn mein Material zu Heini Döppel sehr begrenzt war. Es bestand aus den Gesprächen mit Maxi Döppel und einem Gespräch mit Anni Pröll, einer Freundin von Maxi. Alle Fotos, die ich in diesem Gedächtnisblatt verwendet habe, gehörten Maxi Döppel.

Ich bin Stephanie Fischbacher, Schülerin am Gymnasium Miesbach, ich bin 18 Jahre alt. Den Anstoß, dieses Gedächtnisblatt zu machen, fand ich im Geschichtsunterricht, als ich nach einem Facharbeitsthema suchte. Aus den Gesprächen mit Maxi Döppel und Anni Pröll konnte ich viel für mich selbst gewinnen. Neben so schrecklichen, beeindruckenden Lebensgeschichten wirken eigene Probleme und Zukunftssorgen sehr, sehr klein. Besonders beeindruckend fand ich die Stärke, mit der diese Frauen ihr Schicksal gemeistert haben.



22. März 2002

Stephanie Fischbacher

KZ-Dach-Konstante	Archiv
Dach-Zettel	39.174